

PRESSEINFORMATION TANZPLATTFORM 2018

14.– 18. März 2018, Essen

WIR BEGRÜSSEN SIE HERZLICH ZUR PROGRAMMVORSTELLUNG DER TANZPLATTFORM 2018 IN ESSEN, AUSGERICHTET VON PACT ZOLLVEREIN.

Die Tanzplattform ist ein Versuchsfeld aktueller Strömungen in Choreographie, Tanz und Performance mit internationaler Strahlkraft. Die Edition 2018 zeigt 13 bemerkenswerte zeitgenössische Produktionen der vergangenen beiden Jahre, die mit substantieller Beteiligung deutscher Partner entstanden sind.

Wir freuen uns sehr, Sie vom 14. – 18. März 2018 auf der Tanzplattform zu begrüßen. Zur Eröffnung am 14. März um 18 Uhr in Halle 12, Zeche Zollverein, möchten wir Sie schon heute herzlich einladen.

INHALT

1. Kurzprofil: Tanzplattform Deutschland
2. Gemeinsames Grusswort
3. ›Glück Auf‹ von Stefan Hilterhaus
4. Programm und Austausch
5. Biographien der Künstler*innen
6. Biographien der Fachjury
7. Spielorte
8. Tickets und Service
9. Akkreditierung für Fachbesucher*innen und Presse
10. Dank

PRESSEKONTAKT

Ann-Charlotte Günzel
+49 (0)201.289 47 10
ann-charlotte.guenzel@pact-zollverein.de

BILDMATERIAL

Download unter: tanzplattform2018.de/presse

Gerne stellen wir Ihnen Bildmaterial zu den ausgewählten Produktionen zum Download zur Verfügung. Wir bitten Sie zu beachten, dass alle Abbildungen urheberrechtlich geschützt sind und ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung unter Angabe der aufgeführten Bildnachweise verwendet werden dürfen.

KURZPROFIL: TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND

ÜBER

1990 ins Leben gerufen, findet die Tanzplattform als wichtigstes Ereignis des zeitgenössischen Tanzes biennial in wechselnden deutschen Städten statt. Sie zeigt die bemerkenswertesten Positionen der aktuellen Tanz- und Choreographieszene aus den vergangenen zwei Jahren und bringt Veranstalter*innen, Künstler*innen und interessierte Zuschauer*innen zu einem lebendigen Austausch zusammen. Die Tanzplattform wird von den Produktionshäusern getragen, die sie in den vergangenen Jahren ausgerichtet haben und die sich aktiv für die Förderung des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland einsetzen. 2018 wird diese Gemeinschaft mit dem Veranstalter PACT Zollverein um ein weiteres Produktionshaus erweitert. Seit 2004 sind das Goethe-Institut und das Internationale Theaterinstitut Partner der Tanzplattform. Die Bundesregierung ist neben den jeweiligen Bundesländern und Kommunen wichtigster öffentlicher Unterstützer.

CHRONOLOGIE

1990 BRDance Festival
1994 Berlin
1996 Frankfurt
1998 München
2000 Hamburg
2002 Leipzig
2004 Düsseldorf
2006 Stuttgart
2008 Hannover
2010 Nürnberg
2012 Dresden
2014 Hamburg
2016 Frankfurt
2018 Essen

PRODUKTIONSHÄUSER

euro-scene Leipzig
HAU Hebbel am Ufer, Berlin
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
JOINT ADVENTURES, München
Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt
Kampnagel, Hamburg
PACT Zollverein, Essen
Tafelhalle im KunstKulturQuartier, Nürnberg
tanzhaus nrw, Düsseldorf
TANZtheater INTERNATIONAL, Hannover
Theaterhaus Stuttgart

GEMEINSAMES GRUSSWORT ZUR TANZPLATTFORM 2018

Die Tanzplattform in Deutschland ist seit 1990 ein weltweit ausstrahlendes Podium für herausragende Positionen des zeitgenössischen Tanzes. Alle zwei Jahre bietet sie zugleich ein Forum für den lebendigen Dialog zwischen Publikum, Künstler*innen sowie Fachbesucher*innen. PACT Zollverein – Ausrichter der Tanzplattform 2018 – widmet sich beständig der Weiterentwicklung der Kunstform Choreographie und bietet daher für die Tanzplattform als Gastgeber die besten Voraussetzungen. Auf dem imposanten Gelände des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen gelegen, eröffnen sich hier zahlreiche Gelegenheiten für vielfältige künstlerische Begegnungen und Debatten mit aktiven Verbindungen zu Gesellschaft, Politik und Wissenschaft.

Seit ihrer Gründung wird die Tanzplattform in einer einzigartigen Zusammenarbeit von Veranstaltern mit Unterstützung von Kommunen, Ländern und der Bundesregierung getragen. Der Tanz hat insbesondere in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch zahlreiche länderübergreifende Förderprogramme des Bundes sowie auch der Kulturstiftung des Bundes enorm an Bedeutung und Wahrnehmung gewonnen. Nordrhein-Westfalen gehört zu den Kraftzentren des Tanzes in Deutschland. In bemerkenswerter Konzentration finden sich hier traditionsreiche städtische Ensembles sowie bedeutende unabhängige Produktionshäuser und Netzwerke.

Innerhalb des Ruhrgebiets war und ist die Stadt Essen dabei ein besonderer Kristallisationspunkt. Hier begründeten Kurt Jooss und viele weitere Künstlerinnen und Künstler 1927 mit der Folkwang Hochschule eine Geburtsstätte des modernen Tanzes und der spartenübergreifenden Arbeit in Deutschland. Die Tanzplattform 2018 steht darüber hinaus in einer zukunftsweisenden Traditionslinie mit dem Kulturprogramm der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park, der Ruhrtriennale, der Kulturhauptstadt Europas 2010 und zahlreichen vitalen Kulturinstitutionen in der Region. Sie alle leisten einen essenziellen Beitrag dazu, dass Kunst und Kultur in ihrem einmaligen Wert für unser Zusammenleben erfahrbar und aktuelle Wandlungen beleuchtet, befragt und begleitet werden.

Daher wünschen wir Ihnen viele intensive, überraschende und gemeinsame Erfahrungen in der Begegnung mit dem Tanz sowie dem Veranstalter eine lebendige und erfolgreiche Tanzplattform 2018.

PROF. MONIKA GRÜTTERS,
Staatsministerin für Kultur und Medien

ISABEL PFEIFFER-POENSGEN,
Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

THOMAS KUFEN,
Oberbürgermeister der Stadt Essen

GLÜCK AUF

war das Grußwort der Bergleute, die just im Jahr 2018 zum letzten Mal in einen aktiven Schacht im Ruhrgebiet einfahren werden, um in dieser ehemals größten Industrieregion Deutschlands die Kohleförderung zu beenden. Es ist ein markantes Datum für jahrzehntelange Transformationen und Widersprüche, mit denen diese Region umgeht und womit exemplarisch auf die globalen Fragen unserer Zeit verwiesen ist.

Vor uns steht der Auftrag und das Erbe des industriellen Zeitalters. Mit seinem Verkehr und seinem ungebremsen Wachstum verbraucht es die eigenen fossilenergetischen Grundlagen und hinterlässt Emissionen, die die globale Gemeinschaft, ihren Lebensraum und die nächsten Generationen vor existentielle Herausforderungen stellen. Die sich wandelnde Zeche und Kokerei Zollverein und die zahlreichen sozialen, urbanen, wirtschaftlichen und kulturellen Initiativen im Ruhrgebiet sind wirkungsstarke Versuche, diesen Herausforderungen mit Zukunftsentwürfen zu begegnen.

Welche alternativen Konzepte schaffen langfristig Strukturen für den Umgang mit den fragilen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Gleichgewichten? Wie begegnen wir den radikalen technologischen Veränderungen? Wie lassen sich die Menschen neu einbinden und für die Gestaltung und die aktive Teilhabe an den Entscheidungsprozessen ihrer Zukunft begeistern? Wie entsteht Freude an Pluralität, Raum für Selbstbestimmung und das Bewusstsein für den Wert jedes Einzelnen? Welche aktive Rolle übernimmt der Mensch und damit der Körper in den digitalen Infrastrukturen?

Die Tanzplattform in Deutschland 2018 ist nicht nur ein Festival, sie versteht sich auch als Resonanzraum für Glücksvermögen und Widersprüche. Sie stellt den eigensinnigen und sinnlichen Körper sowie seinen Widerstand gegen seine räumliche, zeitliche, soziale und mediale Gebundenheit in den Fokus.

Dreizehn bemerkenswerte Werke hat die Jury ausgewählt. Sie stehen für viele andere choreographische Arbeiten, die sich in den letzten zwei Jahren in Deutschland mit drängenden ästhetischen, gesellschaftlichen und existentiellen Anliegen auseinandergesetzt haben und uns zu Perspektivwechseln einladen. Die Auswahl reflektiert dabei auch die Kategorien, Aufgaben und Grenzen einer nationalen Plattform. Sie öffnet sich bewusst für zwei internationale künstlerische Positionen mit nationaler Bedeutung und Impulskraft, die nur durch die Beteiligung deutscher Partner ermöglicht werden konnten. Als Podium dieses sehr dichten Programmes dienen unterschiedliche Räume unserer wunderbaren Partner: auf dem eindrucksvollen Gelände des UNESCO-Welterbe Zollverein, im markanten Aalto-Theater in Essen und dem legendären Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen.

Sehr gespannt sind wir auf den Austausch über die Anliegen, das Wissen und die Erfahrungen unserer Gäste aus der ganzen Welt. Dazu laden wir in entspannter Atmosphäre zum Artist Summit in Halle 6, zur täglichen Assembly im SANAA-Gebäude und zum Late Night Studio Talk im Festivalzentrum PACT Zollverein ein.

Die letzten Jahre haben uns drastisch vor Augen geführt, wie wenig selbstverständlich die freie öffentliche Meinungsäußerung weltweit ist, in der die Unterschiedlichkeit der Perspektive eines jeden Menschen in der notwendigen Pluralität offen ausgedrückt, wertgeschätzt, befragt und gehört werden kann. Wo auch immer wir dafür einstehen können, mögen wir es tun.

Dafür ein neues Glück Auf.

Wir freuen uns sehr auf Sie!
Stefan Hilterhaus,
Künstlerischer Leiter PACT Zollverein

„Glück auf!“ ist die traditionelle Grußformel der Bergleute. Ursprünglich abgeleitet von „Ich wünsche Dir Glück, tu einen neuen Gang auf!“ bezog sich der Gruß auf die Hoffnung, einen neuen Erzgang zu finden – denn nur dann führte die Arbeit zu einem Lohn. Gleichzeitig wird der Gruß mit dem Wunsch verbunden, nach getaner Schicht wieder gesund aus dem Bergwerk aufzufahren.

PROGRAMM UND AUSTAUSCH

CLAIRE CUNNINGHAM UND JESS CURTIS

›The Way You Look (at me) Tonight‹

PACT Zollverein, Große Bühne

MI 14.03. 20 UHR (Vorstellung mit Gebärdensprachdolmetscher)

DO 15.03. 14 UHR (vor der Vorstellung: Touch Tour für Menschen mit Sehbehinderung, Anmeldung unter tanzplattform2018@pact-zollverein.de)

90 MIN.

18 € / ERM. 9 €

Teilweise bestuhlt

Englisch mit deutschen Übertiteln

Audiodeskription und Texte in Braille auf Englisch verfügbar

Wie sehen wir einander an? Wie erlauben wir uns gesehen zu werden? Wie bestimmen unsere Körper die Art und Weise, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen? Können wir lernen, über Grenzen der Andersartigkeit hinwegzusehen?

›The Way You Look (at me) Tonight‹ ist eine soziale Skulptur – eine sinnliche Reise für zwei Performer*innen und Publikum. Tanzend, singend, Geschichten erzählend und Fragen stellend verbinden die schottische Künstlerin Claire Cunningham und der in Berlin lebende, amerikanische Choreograph und Performer Jess Curtis Musik, Videokunst und Performance. Sie ringen – manchmal wortwörtlich – mit wichtigen Fragen über die Gewohnheiten und Bräuche, wie wir die Welt und einander wahrnehmen. In Zusammenarbeit mit Autor und Wahrnehmungsphilosoph Dr. Alva Noë, Videokünstler Yoann Trelu, Komponist Matthias Herrmann und Dramaturg Luke Pell befragen sie in ihrem Duett die Wahrnehmungen voneinander – als Mann und Frau unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Körpern und verschiedener Herkunft. Auch das Publikum wird aufgefordert, mit der eigenen Wahrnehmung zu experimentieren.

Konzept, Performance: Claire Cunningham, Jess Curtis **Philosophische Beratung:** Dr. Alva Noë **Video:** Yoann Trelu **Komposition:** Matthias Herrmann **Dramaturgie:** Luke Pell **Ausstattung, Set:** Michiel Keuper **Set-Assistenz:** Saskia Schoenmaker **Lichtdesign:** Chris Copland **Koproduktion:** Jess Curtis / Gravity, Claire Cunningham und Tramway Glasgow **Gefördert durch:** Unlimited, finanziert mit öffentlichen Mitteln der National Lottery durch das Arts Council England, Arts Council of Wales, Creative Scotland, Spirit of 2012; The New England Foundation for the Arts' National Dance Project, gefördert durch Doris Duke Charitable Foundation, The Andrew W. Mellon Foundation, mit Unterstützung von The Kenneth Rainin Foundation; The San Francisco Arts Commission, The Zellerbach Family Foundation, San Francisco Grants for the Arts, California Arts Council mit Unterstützung durch National Endowment for the Arts; Fonds Darstellende Künste, Kofinanzierungsfonds des Regierenden Bürgermeisters von Berlin –

Senatskanzlei | Kulturelle Angelegenheiten **Mitbeauftragt durch:** Tramway Glasgow **Unterstützt durch:** The Place London, Tanzfabrik Berlin, Norfolk & Norwich Festival, British Council

GRUPO DE RUA / BRUNO BELTRÃO

›Inoah‹

Zeche Zollverein, Halle 5

MI 14.03. 20 UHR

DO 15.03. 17 UHR

50 MIN.

18 € / ERM. 9 €

In ›Inoah‹ verhandelt der brasilianische Choreograph Bruno Beltrão mit seiner Kompanie Grupo de Rua urbanes Leben zwischen Begegnung und Konfrontation, Aggression und Ausschweifung, Feindseligkeit, Verbundenheit und Gemeinsamkeit. Zehn Tänzer nähern sich einander, rasen aufeinander zu, stützen sich, drücken einander weg, entfernen sich und loten den meist dunklen Raum mit wirbelnden Drehungen, schnellen Kicks, hohen Sprüngen und Saltos aus. Mit körperlicher Präsenz und Virtuosität entfaltet die Grupo de Rua eine Choreographie, die Bilder und Atmosphären voll pulsierender Energie und vibrierender Spannung entstehen lässt.

Bruno Beltrão ist für seine tänzerische Dekonstruktion des Hip-Hop bekannt. Er hinterfragt die etablierten, maskulin geprägten Bewegungsstrukturen und Stereotypen und verbindet sie mit Elementen des zeitgenössischen Tanzes zu einem ganz eigenen, analytischen und doch sehr körperlichen Stil. In der brasilianischen Stadt Inoah, in der Nähe der Metropole Rio de Janeiro, hat er mit seiner Kompanie einen neuen Produktionsort gefunden. ›Inoah‹ entstand als Werkauftrag mehrerer deutscher Produktionshäuser.

Regie: Bruno Beltrão **Regieassistenz:** Ugo Alexandre Neves **Tanz:** Bruno Duarte, Cleidson De Almeida „Kley“, Douglas Santos, Igor Martins, João Chataignier, Leandro Gomes, Leonardo Laureano, Linaldo Pantoja „Dhuk“, Ronielson Araújo „Kapu“, Sid Yon **Lichtdesign:** Bruno Beltrão, Renato Machado **Kostüm:** Marcelo Sommer **Musik:** Felipe Storino **Produktionsleitung:** Tamara Catharino **Ein Werkauftrag von:** Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Kampnagel (Hamburg), tanzhaus nrw (Düsseldorf), Hellerau Europäisches Zentrum der Künste Dresden im Rahmen von „Projeto Brasil“, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes **Produktion:** Grupo de Rua **Koproduktion:** Kampnagel (Hamburg), Festival de Marseille, Wiener Festwochen, Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), tanzhaus nrw (Düsseldorf) **Mit Unterstützung von:** BEIRA
Im Rahmen der Tanzplattform 2018 unterstützt vom Goethe-Institut.

JULIAN WARNER & OLIVER ZAHN / HAUPTAKTION

›SITUATION MIT DOPPELGÄNGER‹

Zeche Zollverein, Halle 12

MI 14.03. 20 UHR (in deutscher Sprache)

DO 15.03. 15 UHR (in englischer Sprache)

FR 16.03. 21 UHR (in deutscher Sprache)

55 MIN.

18 € / ERM. 9 €

2013 performte das weiße Pop-Starlet Miley Cyrus gemeinsam mit ihren afroamerikanischen Tänzer*innen bei den Video Music Awards eine sogenannte Twerking-Choreographie. Das rhythmische Schütteln und Ausstellen des Hinterns zu basslastigen Beats löste einen Sturm der Entrüstung aus. Gleichzeitig machte die Performance Twerking einem Massenpublikum bekannt. Die Aneignung und Vermarktung afroamerikanischer und anderer minoritärer Tanzformen besitzt eine lange Tradition in der Pop-Kultur und reicht zurück bis in die Zeit der Minstrel Shows des 19. Jahrhunderts.

Die Fragen, die diese kulturellen Aneignungen aufwerfen, sind seit jeher dieselben: Welche Bedeutungen tragen Tänze? Gehören sie irgendwem und wer darf sie dann überhaupt tanzen? In ›SITUATION MIT DOPPELGÄNGER‹ untersuchen der Kulturanthropologe Julian Warner und der Theatermacher Oliver Zahn aus München auf der Grundlage von Minstrel-, Pop- und Volkstänzen den Vorgang kultureller Aneignung in seinen verschiedenen Ausformungen. Es entsteht ein performativer Essay mit und über Tanz, über das Potenzial von Popularisierung und die Konstruktion von Authentizität.

Von und mit: Julian Warner, Oliver Zahn **Stimme:** Tinka Kleffner **Tanzcoaching:** Quindell Orton

Ton: Udo Terlisten, Matthias Schaaf **Licht:** Fabian Eichner **Technische Gestaltung:** Jonaid

Khodabakhshi, Dennis Kopp **Assistenz:** Sara Tamburini **Produktion:** HAUPTAKTION mit der

Theaterakademie August Everding und der Hochschule für Musik und Theater München **In**

Kooperation mit: Ballhaus Ost Berlin

CLAUDIA BOSSE, THEATERCOMBINAT

›the last IDEAL PARADISE‹
Kokerei Zollverein, Salzlager

DO 15.03. 17 UHR

FR 16.03. 15 UHR

SO 18.03. 14 UHR

150 MIN.

18 € / ERM. 9 €

Stehplätze

Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen

In deutscher und englischer Sprache

›the last IDEAL PARADISE‹ von Claudia Bosse ist eine Arbeit über gesellschaftliche Konstellationen und politisches Denken. Sie ist Installation, Choreographie und Performance zugleich und verbindet politische Gegenwart und Geschichte mit Ritualen und Mythen. In mehrmedialen Räumen mit Videos, Objekten und Sounds setzt sich ›the last IDEAL PARADISE‹ mit Terrorismus, Territorium und Einverleibung, mit Projektionen und Konstellationen unseres kulturell und politisch (Un-)Bewussten auseinander. Mit und für Zuschauer*innen werden Materialien transformiert, temporäre und fragile Gemeinschaften gebildet.

Unterschiedliche Stationen eines zweijährigen Prozesses werden in der Arbeit zusammengeführt: ›IDEAL PARADISE‹ begann 2015 als Installation mit Interviews aus Kairo und Athen, die die politische Situation und gesellschaftlichen Umbrüche reflektieren. Im Weltmuseum Wien wurden Räume der neuen Hofburg mit Material aus der ethnografischen Sammlung, Objekten sowie Videos bespielt. Die Arbeit breitete sich nomadisierend im Stadtraum aus, legte im Tanzquartier Wien Station ein und entfaltete in Bukarest eine performative Landschaft. In der ehemaligen Postverladestelle in Düsseldorf fügte Claudia Bosse gemeinsam mit Performer*innen und einem lokalen Chor diese Stationen und Materialien zu ›the last IDEAL PARADISE‹ zusammen.

Konzept, Raum, Objekte, Choreographie: Claudia Bosse **Sound, Media:** Günther Auer **Von und mit:** Rotraud Kern, Alexandra Sommerfeld, Florian Tröbinger, Ilse Urbanek, Mun Wai Lee **Chor:** Uwe Bähr, Hannelore Bohm, Izabela Folek, Rosemarie Hofsess-Kerkhoff, Jürgen Klein, Werner Klüfer, Mathias Meis, Verena Meis, Inge Müller, Georg Nocke, Judith Pieper, Mathias Wittmann **Critical Witness:** Kathrin Tiedemann **Assistenz:** Dagmar Tröstler **Kommunikation:** Vicky Klug **Technische Leitung:** Marco Tölzer **Produktion:** theatercombinat **Koproduktion:** FFT Düsseldorf im Rahmen von "Internationale Koproduktionen. Living Dead – Spukgestalten im Theater der Gegenwart" **Gefördert durch:** Wien Kultur **Mit Unterstützung von:** Kunststiftung NRW

SASHA WALTZ

›Kreatur‹

Aalto-Theater

DO 15.03. 20 UHR

90 MIN.

38-18 € / ERM. 19-9 €

Im Stück ›Kreatur‹ untersucht die Choreographin Sasha Waltz gemeinsam mit vierzehn Tänzer*innen Phänomene des Seins vor dem aktuellen Hintergrund einer zerrissenen Gesellschaft: Macht und Ohnmacht, Dominanz und Schwäche, Freiheit und Kontrolle, Gemeinschaft und Isolation. Es entstehen verschiedene Tableaus, in denen das gerade erst erzeugte Bild bereits in die nächste Figuration übergleitet.

Die Tänzer*innen erscheinen dabei wie Wesen aus einer anderen Welt, mehr animalisch als menschlich. Organisch und technoid zugleich verbinden sich die skulpturalen Kreationen von Iris van Herpen mal wie eine zweite Haut mit den Körpern der Tänzer*innen, mal legen sie sich wie ein Panzer um sie. Die Kostüme erweisen sich so als Mit- und Gegenspieler in der Bewegung.

Das Soundwalk Collective, welches in seinen genreübergreifenden Klangkompositionen Methoden der Anthropologie, Ethnographie und Psychogeographie einfließen lässt, entwickelte für ›Kreatur‹ einen Sound, für den sie Aufnahmen aus dem Berghain Berlin und der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen verarbeiten.

Regie, Choreographie: Sasha Waltz **Kostümdesign:** Iris van Herpen **Musik:** Soundwalk Collective **Lichtdesign:** Urs Schönebaum **Tanz, Choreographie:** Liza Alpizar Aguilar, Jirí Bartovanec, Davide Camplani, Clémentine Deluy, Peggy Grelat-Dupont, Hwanhee Hwang, Annapaola Leso, Nicola Mascia, Margaux Marielle-Tréhoüart, Thusnelda Mercy, Virgis Puodziunas, Zaratiana Randrianantenaina, Aladino Rivera Blanca, Corey Scott-Gilbert, Yael Schnell, Claudia de Serpa Soares **Repetition:** Davide Di Pretoro **Dramaturgie:** Jochen Sandig **Produktion:** Sasha Waltz & Guests **Koproduktion:** Festspielhaus St. Pölten, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Opéra de Dijon **Entstanden am:** Radialsystem. Sasha Waltz & Guests wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Hauptstadtkulturfonds.

RICHARD SIEGAL / BALLET OF DIFFERENCE

›BoD‹ und ›Ballet 2.018‹

Doppelvorstellung

Musiktheater im Revier, Großes Haus

DO 15.03. 20 UHR

FR 16.03. 18 UHR

60 MIN.

1 PAUSE

38-18 € / ERM. 19-9 €

Der Titel ›BoD‹ verweist auf den programmatischen Charakter der ersten Arbeit von Richard Siegal für seine 2016 in München gegründete Kompanie Ballet of Difference, die Tänzer*innen und Künstler*innen in ihrer Heterogenität und Vielfalt vereint.

Zu den Rhythmen von DJ Haram, einer in den USA lebenden Musikerin mit libanesischen Wurzeln, die unterschiedliche zeitgenössische Club-Ästhetiken mit experimentellen Sounds und arabischen Musiktraditionen mixt, rotieren die Tänzer*innen durch den Raum und transformieren sich mit Hilfe der aufblasbaren Kostüme der New Yorker Modedesignerin Becca McCharen in immer neue Körperlichkeiten. Die Persönlichkeiten der Tänzer*innen erkundend und ihre jeweiligen Biographien berücksichtigend, kombiniert Richard Siegal körperliche Ausdrucksformen unterschiedlicher ethnischer Traditionen und ästhetischer Sozialisierungen zu einem elektrisierenden Amalgam als Ausdruck einer kulturell reichen und in sich diversen Gegenwart.

An dem zweiteiligen Abend wird außerdem Richard Siegals ›Ballet 2.018‹ gezeigt.

Choreographie: Richard Siegal **Tanz:** Andrea Mocchiardini, Claudia Ortiz Arraiza, Jemima Dean, Léonard Engel, Courtney Henry, Yvonne Compañá Martos, Margarida Neto, Jin Young Won, Matthew Rich, Diego Tortelli, Nicola Strada, Zuzana Zahradníková

Dramaturgische und musikalische Beratung: Tobias Staab **Musik:** Lorenzo Bianchi Hoesch, DJ Haram (Dank an Discowoman) **Kostüm:** Richard Siegal, Chromat / Becca McCharen (Dank an Klymit) **Stylistin:** Edda Gudmundsdottir **Lichtdesign:** Gilles Gentner **Assistenz der Stylistin:** Martin Tordby **Ballettmeister*in:** Caro Geiger, Diego Tortelli **Produktionsleitung:** Miria Wurm **Technische Leitung:** Roman Fliegel **Produktion:** Richard Siegal / The Bakery und ecotopia dance productions **Koproduktion:** Schauspiel Köln, Tanz Köln, Muffatwerk München **Gefördert durch:** Kulturstiftung des Bundes, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Richard Siegal ist Choreograph in Residenz am Muffatwerk München.

DANCE ON ENSEMBLE / WILLIAM FORSYTHE

›Catalogue (First Edition)‹

PACT Zollverein, Kleine Bühne

SA 16.03. 14 + 15 + 16 + 17 UHR

SO 18.03. 11 +12 UHR

18 MIN.

Eintritt frei. Wir bitten um Anmeldung am Ticketschalter im Festivalzentrum.

Wo auf den Bühnen allein junge Körper mit Schönheit und Virtuosität assoziiert werden, entwickelt DANCE ON eine richtungsweisende Perspektive für die Entfaltung und Präsentation des künstlerischen Potentials reifer Tänzer*innen. Sie besitzen Ausstrahlung, Souveränität und Darstellungskraft, die aus gelebter Erfahrung erwächst.

In dem von William Forsythe für das DANCE ON ENSEMBLE entwickelten Duo ›Catalogue (First Edition)‹ zeigen Brit Rodemund und Christopher Roman, wie Zeit und Raum durch Bewegung bestimmt werden. Technik trifft auf Kreativität und Gelassenheit erfahrener Tänzer*innen, deren Hände in ihrer Berührung am Ende der Arbeit Bindeglied eines einzigen Kreislaufs zu werden scheinen.

Zu dem 2015 auf Initiative von DIEHL+RITTER gegründetem DANCE ON ENSEMBLE gehören fünf feste und fünf Gasttänzer*innen sowie drei Musiker. Unter der künstlerischen Leitung von Christopher Roman haben sie gemeinsam mit renommierten Choreograph*innen und Regisseur*innen, u.a. Matteo Fargion, Rabih Mroué, Deborah Hay und Jan Martens ein eigenes Repertoire – die DANCE ON 1. Edition – erarbeitet.

Choreographie: William Forsythe **Künstlerische Zusammenarbeit:** Jill Johnson, Brit Rodemund,

Christopher Roman **Künstlerische Gesamtleitung DANCE ON ENSEMBLE:** Christopher Roman

Licht: Benjamin Schälike, Patrick Lauckner **Sound:** Stephan Wöhrmann, Matfef Kuhlmeiy **Mit:** Brit Rodemund, Christopher Roman **Produktion:** DANCE ON / DIEHL+RITTER gUG

Koproduktion: Theater im Pfalzbau (Ludwigshafen), tanzhaus nrw (Düsseldorf) **Mit**

Unterstützung von: BASF SE **In Zusammenarbeit mit:** University of Southern California, Glorya Kaufman School of Dance (Los Angeles) **Gefördert durch:** die Beauftragte der Bundesregierung

für Kultur und Medien **Kofinanziert durch:** das Programm Kreatives Europa der Europäischen Union im Rahmen von DANCE ON, PASS ON, DREAM ON.

XAVIER LE ROY

›TEMPORARY TITLE, 2015‹

SANAA-Gebäude, Folkwang Universität der Künste

Öffnungszeiten der Ausstellung

FR 16.03. 14-19 UHR

SA 17.03. 14-19 UHR

SO 18.03. 14-19 UHR

14 € / ERM. 9 €

In englischer Sprache

›Temporary Title, 2015‹ ist eine als Ausstellung konzipierte Arbeit, die die Besucher*innen nach Belieben betreten und verlassen können. Die Performer*innen bilden Gruppen oder Versammlungen im Ausstellungsraum und komponieren dabei eine Landschaft in fortwährender Transformation. Ihre Präsenz oszilliert zwischen erkennbaren und nicht erkennbaren Erscheinungen, zwischen abstrakten und vertrauten Formen – skulptural, animalisch, mineralisch, pflanzlich, mechanisch – während sie sich von Zeit zu Zeit ihren Betrachter*innen nähern, um ein Gespräch zu beginnen.

›Temporary Title, 2015‹ befragt die Trennlinien zwischen menschlich und nichtmenschlich, Subjekt und Objekt, Transformationen, Übergängen und Modifikationen. Zunächst scheint die Landschaft eine intensive Betrachtung von außen zuzulassen, aber mit fortschreitendem Verweilen wird sie zu einer Situation des Lebens, einem Raum, in dem die Wahrnehmung schneller sein kann als die Handlung, mit anderen Worten, zu einer Situation, in der die Zeit warten kann.

Konzeption: Xavier Le Roy **Künstlerische Mitarbeit:** Scarlet Yu **Mit:** Alexandre Achour, Jorge Alencar, Salka Ardal Rosengren, Saša Asentić, Christian Bourigault, Sherwood Chen, Ben Evans, Luís Miguel Félix, Zeina Hanna, Alice Heyward, Becky Hilton, Hélène Iratchet, Xavier Le Roy, Neto Machado, Sabine Macher, João dos Santos Martins, Amaara Raheem **Produktion:** Le Kwatt **Koproduktion:** 31. Kaldor Public Art Project, Carriageworks (Sydney), Les Spectacles vivants – Centre Pompidou (Paris), Festival d’Automne à Paris

Le Kwatt wird unterstützt durch das französische Ministerium für Kultur und Kommunikation. Im Rahmen der Tanzplattform 2018 unterstützt vom Goethe-Institut.

ESZTER SALAMON

›MONUMENT 0.5: The Valeska Gert Monument‹
Musiktheater im Revier, Kleines Haus

FR 16.03. 20 UHR

SA 17.03. 18 UHR

90 MIN.

18 € / ERM. 9 €

In deutscher und englischer Sprache

In der neuesten Produktion der ›Monument‹-Reihe nähert sich die Choreographin Eszter Salamon in künstlerischer Zusammenarbeit mit Boglárka Börcsök und Sylvie Garot über eine Sammlung performativer Schlaglichter dem Leben und Werk von Valeska Gert. Seit den 1920er Jahren verhandelte die deutsche Avantgarde-Künstlerin Gert in einer radikalen Aufführungspraxis Themen wie Gender und nationale Identität. Trotz ihrer künstlerischen Unerschrockenheit war die Bedeutung von Valeska Gerts Rolle in der Kunst-, Tanz- und Aufführungsgeschichte lange Zeit vergessen.

Eszter Salamon lädt das Publikum ein, sich jenseits dokumentarischer Historienschreibung und kunsthistorischer Diskurse auf die Spuren von Valeska Gert zu begeben und führt es durch ein empirisch-archivarisches Wagnis zwischen Autobiographie und Imagination. Wie in einer archäologischen Ausgrabungsstätte kommt in ›The Valeska Gert Monument‹ das Unauffindbare, das Nichtgehörte und Ungesehene zum Vorschein, um durch die Praxis der spekulativen Geschichtsbildung ein Territorium mit neuen Bedeutungen und Bezügen zu begründen.

Künstlerische Leitung: Eszter Salamon **Künstlerische Mitarbeit:** Boglárka Börcsök

Performance: Boglárka Börcsök, Eszter Salamon **Licht, Szenographie:** Sylvie Garot **Sound:** Bart Aga, Marius Kirch **Technische Leitung:** Matteo Bambi **Kostüm:** Anne-Catherine Kunz

Schneiderin: Maria Eva Rodriguez, Gisèle Charles **Bühnenbildbau:** Atelier de Nanterre-Amandiers **Produktion/ Organisation:** Botschaft Gbr / Alexandra Wellensiek, Studio E.S / Elodie Perrin

Koproduktion: PACT Zollverein (Essen), City of Women (Ljubljana), Théâtre Nanterre-Amandiers, Kaaithheater (Brüssel) **Mit Unterstützung von:** Fondation Boghossian – Villa Empain (Brüssel), Museum der Moderne Salzburg, DRAC – Regionaldirektion für kulturelle

Angelegenheiten von Paris – Ministerium für Kultur und Kommunikation **Gefördert**

durch: NATIONALE PERFORMANCE NETZ (NPN) Koproduktionsförderung Tanz aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des

Deutschen Bundestags **Mit freundlicher Unterstützung von:** Fonds Transfabrik – deutsch-

französischer Fonds für darstellende Künste **Dank an:** Stefanie Lingener, Herman Sorgeloos, Liza Baliasnaja, Mario Barrantes Espinoza, Nestor Garcia Diaz, Marie Messien, Robin Diehl

LIGIA LEWIS

›minor matter‹

PACT Zollverein, Große Bühne

SA 17.03. 21 UHR

SO 18.03. 13 UHR

60 MIN.

18 € / ERM. 9 €

In englischer Sprache

Mit ›minor matter‹, dem bei den Bessie Awards 2017 prämierten, zweiten Teil der Trilogie ›BLUE, RED, WHITE‹, führt Ligia Lewis gemeinsam mit zwei Performern ihre Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einschreibungen in den Körper fort. Hierfür stellt sie zwei diskursive Konstrukte in den Fokus – Blackness und das Schauspiel. Sich in multiple Richtungen entfaltend, kreierte ›minor matter‹ eine Poetik der Dissonanz, die Fragen nach Repräsentation, Präsentation, Abstraktion und den Grenzen von Sinn und Bedeutung aufwirft.

Die drei Performer*innen fordern immer wieder die Grenzen der Bühne physisch heraus, während sie zugleich die demütige Beziehung zwischen ihren Körpern und dem sie umschließenden Raum illustrieren. Bis zur Erschöpfung entziehen sie der Bühne ihre formale Mystik, um sich der darunterliegenden Materie zu nähern – Schwarz. Licht, Klang, Bild und Umgebung verschränken sich mit den Performer*innen und erschaffen einen pulsierenden sozialen und poetischen Raum. Stand im ersten Teil mit der Farbe Blau die Melancholie im Vordergrund, wendet sich Ligia Lewis in ›minor matter‹ der Farbe Rot und der Verkörperung von Emotionen zwischen Liebe und Wut zu. Eröffnet wird die Produktion mit Auszügen aus dem Gedicht ›Dream Talk‹ des nigerianischen Dichters Remi Raji.

Konzept, Choreographie: Ligia Lewis **Performance:** Jonathan Gonzalez, Ligia Lewis, Tiran Willemse (ursprüngliche Besetzung Hector Thami Manekehla) **Musikalische Dramaturgie:** Michal Libera **Sound Design:** Jassem Hindi **Styling:** Alona Rodeh **Licht:** Andreas Harder **Dramaturgie:** Ariel Efraim Ashbel **Assistenz:** Martha Glenn **Touring, Distribution:** HAU Hebbel am Ufer (Berlin) / Nicole Schuchardt **Produktion:** Ligia Lewis **Koproduktion:** HAU Hebbel am Ufer (Berlin) **Gefördert durch:** Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds Darstellende Künste e.V.
Im Rahmen der Tanzplattform 2018 unterstützt vom Goethe-Institut.

EISA JOCSON

›Princess‹

Zeche Zollverein, Halle 5

SA 17.03. 15 + 20 UHR

FR 18.03. 12 UHR

60 MIN.

18 € / ERM. 9 €

In englischer Sprache

In Filmen und Vergnügungsparks hat das Disney-Imperium Schneewittchen zum Inbegriff des glücklichen Mädchens gemacht. Von Los Angeles bis Hongkong verzaubern Prinzessinnen-Darstellerinnen winkend und lachend das Publikum. Die Choreographin Eisa Jocson betrachtet diese scheinbar universelle Performance des Glücks aus einer besonderen Perspektive: Disneyland Hongkong ist einer der wichtigsten Arbeitgeber für philippinische Tänzer*innen in der Region, besetzt sie aufgrund ihrer Hautfarbe allerdings nur in den namenlosen Nebenrollen.

Zusammen mit dem Performance-Künstler Russ Ligtas eignet sich Eisa Jocson die Körperlichkeit und Sprache Schneewittchens an und schafft ein Spielfeld der Identitäten. Mit Mitteln der Mimikry überschreiben sie zunehmend die vom Entertainmentsystem vorgegebenen Erzählungen und beschädigen diese abgeschlossene Welt mit ihren fremden Körpern. ›Princess‹ katapultiert die philippinischen Körper vom Bühnenrand in die Position der Hauptdarsteller*innen. Eisa Jocson setzt sich in Fortführung ihrer bisherigen Soloarbeiten dabei mit den Verflechtungen von affektiver Arbeit, Verkörperung und Konstruktion von geschlechtlichen und ethnischen Identitäten auseinander.

Künstlerische Leitung: Eisa Jocson **Von und mit:** Eisa Jocson, Russ Ligtas **Musik:** Marc Appart
Creative Presence: Arco Renz, Tang Fu Kuen **Dramaturgische Begleitung:** Anna Wagner
Lichtdesign: Florian Bach **Coaching:** Rasa Alksnyte **Produktionsmanagement:** Anne Kleiner
Assistenz: Marcus P. Tesch **Technisches Management:** Yap Seok Hui (Artfactory)
Produktion: Eisa Jocson, Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt) **Koproduktion:** Frankfurter Positionen, Münchner Kammerspiele, tanzhaus nrw (Düsseldorf) **Gefördert durch:** die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser **Mit Unterstützung von:** Pianofabrik (Brüssel), Para Site (Hongkong) **Entstanden als Werkauftrag:** im Rahmen der Frankfurter Positionen 2017, eine Initiative der BHF-BANK-Stiftung

COCOONDANCE COMPANY

›MOMENTUM‹

PACT Zollverein, Kleine Bühne

DO 15.03. 15.30 UHR

FR 16.03. 13 + 20 UHR

45 MIN.

18 € / ERM. 9 €

Stehplätze

In ›MOMENTUM‹ verausgaben sich drei Tänzer, angetrieben durch pulsierende Live Beats von DJ Franco Mento, bis zur völligen Erschöpfung. Zwischen Rhythmus und Geschwindigkeit, Lichteffekten und den treibenden Sounds geraten ihre Bewegungen zur Quelle hypnotischer Energie, die die Tänzer mit dem Publikum zu verbinden scheint: Als kinästhetisches Erlebnis im gemeinsamen Raum spürbar, überträgt sich die sich steigernde Emphase und zunehmende Verausgabung, die zum konstituierenden Moment der Inszenierung wird, immer mehr auf das Publikum und die Körper der Besucher*innen.

Beruhend auf einer Recherche über Parkour, einer Sportart, die jedes Hindernis des gegebenen Raums als Quelle neuer Bewegungsmöglichkeiten nutzt, spielt ›MOMENTUM‹ mit der soghaften Faszination, die darin liegt, sich im Augenblick und im Bewegungsimpuls zu verlieren, und das Hier und Jetzt über den Körper wahrzunehmen.

Choreographie, Regie: Rafaële Giovanola **Von und mit:** Álvaro Esteban, Werner Nigg, Andrés Déri **Musik:** Franco Mento **Licht, Raum:** Maro Brodeur **Parkour-Workshop:** Frédéric Voeffray **Choreographische Assistenz:** Fa-Hsuan Chen **Dramaturgie:** Rainald Endraß **Produktion:** CocoonDance Company **Management:** Mechthild Tellmann **Koproduktion:** Theater im Ballsaal Bonn, Malévoz Quartier Culturel, Théâtre du Crochetan Monthey **Gefördert durch:** Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Bundesstadt Bonn, Théâtre-ProVS, Le Conseil de la Culture Etat du Valais, La Loterie Romande

Boris Charmatz / Musée de la danse

›10000 Gesten‹

Musiktheater im Revier, Großes Haus

SA 17.03. 20 UHR

SO 18.03. 18 UHR

60 MIN.

38-18 € / ERM. 19-9 €

Ohne Sprache

›10000 Gesten‹ basiert auf der Idee, eine Arbeit zu entwickeln, in der sich keine Bewegung je wiederholt. Kaum aufgeführt, verschwindet jede Einzelne von ihnen unwiederbringlich. 24 Tänzer*innen lenken die Blicke und Gedanken der Zuschauer*innen unablässig vom Einzelnen auf die Gruppe, vom Detail auf das Gesamtbild und wieder zurück. Mit diesem Schauer an Bewegungen zelebriert der französische Choreograph und Tänzer Boris Charmatz die Einzigartigkeit und das nicht wiederholbare Erlebnis – die Flüchtigkeit des Tanzes. Die Arbeit könnte gleichermaßen ein Resultat digitaler Daten und Parameter sein, wird jedoch vielmehr auf handwerklich-choreographische und völlig subjektive Weise durch die Körper der Tänzer*innen generiert. Boris Charmatz, der immer wieder die Nähe zur Bildenden Kunst und Philosophie sucht, arbeitet in ›10000 Gesten‹ erneut mit dem Mode- und Kostümdesigner Jean-Paul Lespagnard zusammen. Mit den heterogenen Outfits und Accessoires sowie der monumentalen Trauermusik aus Mozarts ›Requiem‹ mündet seine Explosion an Bewegungen in einer visuellen Hypnose, die einen meditativen fast melancholischen Aspekt beinhaltet: ein Geschenk, dem symbolischen Verschwinden geweiht.

Interpretation: Djino Alolo Sabin, Salka Ardal Rosengren, Or Avishay, Régis Badel, Jessica Batut, Nadia Beugré, Alina Bilokon, Nuno Bizarro, Matthieu Burner, Dimitri Chamblas, Olga Dukhovnaya, Sidonie Duret, Bryana Fritz, Alexis Hedouin, Kerem Gelebek, Rémy Héritier, Samuel Lefeuvre, Johanna-Elisa Lemke, Maud Le Pladec, Mani Mungai, Noé Pellencin, Solene Wachter, Frank Willens **Choreographie:** Boris Charmatz **Choreographische Assistenz:** Magali Caillet-Gajan **Lichtdesign:** Yves Godin **Kostümdesign:** Jean-Paul Lespagnard **Technische Leitung:** Fabrice Le Fur **Tontechnik:** Olivier Renouf **Lichttechnik:** Samuel Dosières **Garderobe:** Marion Regnier **Leitung Produktion:** Sandra Neuveut, Martina Hochmuth, Amélie-Anne Chapelain **Soundmaterial:** Requiem in d-Moll KV 626 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), aufgeführt von den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Herbert von Karajan und aufgenommen im Wiener Musikverein in Wien. 1986 (1987 Polydor International GmbH, Hamburg), Field recordings von Mathieu Morel in Mayfield, Manchester **Produktion:** Musée de la danse / Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne **Koproduktion:** Volksbühne Berlin, Manchester International Festival (MIF), Théâtre National de Bretagne-Rennes, Festival d'Automne à Paris, Chaillot – Théâtre national de la Danse, Wiener Festwochen, Sadler's Wells (London), Taipei Performing Arts Center **Dank an:** Julie Cunningham, Olivier Renouf, Marlène Saldana, Le Triangle – cité de la danse, Charleroi Danses – Centre chorégraphique de la Fédération Wallonie-Bruxelles, P.A.R.T.S., Archivio Alighiero Boetti, Fondazione Alighiero e Boetti, Chiara Oliveri Bertola / Castello di Rivoli Museo d'Arte Contemporanea

AUSTAUSCH

Als gleichwertiges Element neben den Aufführungen der Tanzplattform steht der gegenseitige Austausch: Die **Assembly** im SANAA-Gebäude lädt vormittags zur Diskussion über die gesellschaftliche Dimension der Choreographie und des Tanzes ein. Der **Artist Summit** – initiiert von der Künstlergruppe HOOD (PACT Fellowship Stipendiaten) – reflektiert aktuelle Entwicklungen, entwirft neue Perspektiven und lädt ein zum Dialog mit 30 eingeladenen Künstler*innen. Immer nach dem Ende der Vorstellungen bietet der **Late Night Studio Talk** vor laufender Kamera einen lebendigen Raum für offene Gesprächsrunden, Musik und Aktionen.

In Form eines **Blogs** verfolgen sechs Nachwuchsautor*innen die Tanzplattform schreibend, filmend und visualisierend. Bereits im Vorfeld werden unter www.tanzplattform2018.de/blog erste Inhalte veröffentlicht. Zudem sind **Studierende** der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Universität Leipzig, der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Ruhr-Universität Bochum sowie der Folkwang Universität der Künste Essen als Begleiter der Plattform eingeladen.

BIOGRAPHIEN DER KÜNSTLER*INNEN

CLAIRE CUNNINGHAM

Claire Cunningham lebt und arbeitet in Glasgow, Schottland. Sie entwickelt interdisziplinäre Performances und ist eine der renommiertesten und anerkanntesten britischen Künstlerinnen mit Behinderung. Ihre Arbeit basiert meist auf der Auseinandersetzung mit und dem Gebrauch bzw. Missbrauch ihrer Krücken, sowie der Erforschung des Potentials ihrer eigenen spezifischen Körperlichkeit, mit bewusster Ablehnung von traditionellen Tanztechniken (die für nicht-behinderte Körper geschaffen wurden) und dem Versuch sich in einer anderen Ästhetik als ihrer eigenen zu bewegen. Sie selbst definiert Cunningham als ›disabled artist‹. Sie kombiniert zahlreiche Kunstformen in ihren Arbeiten. Diese reichen von intimen Solo Shows wie ›ME‹ (Mobile/Evolution) (2009), bis zu großen Ensemble Stücken wie ›12‹ (2012) für die Candoco Dance Company. Sie war Artist-in-Residence beim Women of the World Festival an der Southbank in London und beim Ulster Bank Belfast Festival at Queens. 2016 war Cunningham Artist-in-Residence beim Perth International Arts Festival und Associate Artist bei Tramway in Glasgow. Für das Duett ›The Way You Look (at me) Tonight‹ mit dem Choreographen Jess Curtis wurde sie mit einer Unlimited Commission ausgezeichnet. Das Stück tourte in Großbritannien, den USA und Deutschland.

JESS CURTIS

Jess Curtis lebt und arbeitet in Los Angeles und Berlin. Er ist ein mehrfach ausgezeichneter Choreograph, dessen künstlerische Praxis sich durch Experimente, Innovationen, kritischen Diskurs und soziale Relevanz auszeichnet. Curtis arbeitet an der Schnittstelle von Bildender Kunst und Popkultur. Mit der Performancegruppe Contraband, dem Kollektiv CORE und der experimentellen Zirkuskompanie Cahin-Caha, Cirque Batard entwickelte und tourte er interdisziplinäre Tanzperformances in den USA und Europa. Von 1998 - 1991 leitete er gemeinsam mit Keith Hennessy und Michael Whitson den 848 Community Space in San Francisco. 2000 gründete Curtis seine eigene internationale Kompanie Jess Curtis/Gravity, beheimatet in Berlin und San Francisco. Er erhielt 2011 den Alpert Award in the Arts für Choreographie und den Homer Avila Award für innovative Arbeit in körperlich inklusivem Tanz. In den Feldern zeitgenössischer Tanz und Performance ist Curtis als Akademiker, Aktivist und Community-Organisator aktiv. Er unterrichtet Tanz, Kontaktimprovisation und interdisziplinäre Performance für Personen jeglicher Körperlichkeit in den USA und Europa. Curtis hatte Gastprofessuren an der University of California, Berkeley und an der Universität der Künste Berlin inne. Er hat einen MFA in Choreographie und einen Ph.D. in Performance Studies von der University of California, Davis.

BRUNO BELTRÃO

Bruno Beltrão lebt und arbeitet in Rio de Janeiro, Brasilien. 1996 gründete Beltrão zusammen mit Rodrigo Benardi die Kompanie Grupo de Rua. Ausgehend von einer kreativen Dekonstruktion des Urban Dance, schuf Beltrão einen Stil, der etablierte, maskulin geprägte Bewegungsstrukturen und Stereotype des Hip-Hop interdisziplinär mit Elementen des zeitgenössischen Tanzes verbindet. Mit Grupo de Rua gastierte Beltrão an anerkannten Theatern und Festivals weltweit: So waren acht ihrer Produktionen bereits in 30 Ländern und mehr als 110 Städten zu sehen. 2010 erhielt er den Bessie Award für sein Stück ›H3‹, welches im Jahre 2008 auch bei PACT Zollverein zu sehen war. Zuletzt war er hier 2013 mit seiner Produktion ›Crackz‹ zu Gast.

JULIAN WARNER & OLIVER ZAHN / HAUPTAKTION

HAUPTAKTION ist eine künstlerische Forschungsgesellschaft um die Produzentin Hannah Saar, den Kulturanthropologen Julian Warner und den Theatermacher Oliver Zahn. Sie erforscht theatrale Praxen ethnografisch, archivbasiert und im verkörpernden Selbstversuch und veröffentlicht Texte, Theaterstücke sowie Vorträge.

Julian Warner lebt und arbeitet in Göttingen. Er studierte Theaterwissenschaft, Amerikanische Literaturgeschichte und Ethnologie an der LMU München. Seit Oktober 2015 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturanthropologie der Universität Göttingen. Seine Schwerpunkte sind Black Diaspora Studies, Rassismus- und Popkulturforschung. Er ist zudem als „Fehler Kuti“ Teil der Experimental-Band 1115 (Alien Transistor).

Der Theatermacher Oliver Zahn lebt und arbeitet in München. Mit HAUPTAKTION entwickelte er eine Trilogie von „Situationen“, deren Stücke international gezeigt wurden. Für ›SITUATION MIT AUSGESTRECKTEM ARM‹ erhielt Oliver Zahn 2015 eine Nominierung als bester Nachwuchskünstler in der Kritiker*innenumfrage von Theater Heute. Darüber hinaus entstand 2016 ›Oh wie wohl ist mir am Abend‹, eine Arbeit über (post-)koloniale Erinnerungskulturen, sowie die Lecture-Performance ›MINSTRELSY‹.

CLAUDIA BOSSE / THEATERCOMBINAT

Claudia Bosse lebt und arbeitet in Wien und Düsseldorf. Sie ist Choreographin, Künstlerin und künstlerische Leiterin der transdisziplinären Kompanie theatercombinat. Nach dem Studium der Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin, entwickelte Bosse raumchoreographische Arbeiten, Chorstücke, urbane Interventionen, sowie „politische Hybride“ als raumspezifische mehrmediale, begehbare Settings. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt. Die Zusammenarbeit mit Künstler*innen verschiedenster Disziplinen nimmt in ihrem Werk eine wichtige Rolle ein. Als letzte Projekte entstanden ›POEMS of the DAILY MADNESS‹ gemeinsam mit Günther Auer sowie ›EXPLOSION der STILLE – a silent chorus‹.

SASHA WALTZ

Sasha Waltz lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Tanz und Choreographie in Amsterdam und New York. Gemeinsam mit Jochen Sandig gründete sie 1993 die Compagnie Sasha Waltz & Guests. 1996 folgte die Gründung des freien Produktionshauses Sophiensæle in Berlin Mitte. Ihre choreographischen Arbeiten waren international zu sehen. Sasha Waltz wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. erhielt sie 2011 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Seit Juni 2013 ist sie Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Neben der künstlerischen Leitung ihrer Kompanie, für die sie regelmäßig Stücke kreiert, übernimmt Sasha Waltz gemeinsam mit Johannes Öhman, z. Zt. Leiter des Royal Swedish Ballet Stockholm, ab 2019 die Leitung des Staatsballetts Berlin. Als eines ihrer jüngsten Projekte entwickelte sie das neue Format ›ZUHÖREN‹ und eröffnete damit im Februar und Juni 2017 einen dritten Raum für Kunst und Politik. ›ZUHÖREN‹ wurde im November 2017 im Radialsystem V, Berlin fortgesetzt. Ihre jüngste Choreographie ›Kreatur‹, u. a. in Zusammenarbeit mit der Designerin Iris van Herpen, feierte im Juni 2017 ebenfalls im Radialsystem V Premiere.

RICHARD SIEGAL

Richard Siegal lebt und arbeitet in München. Er ist Künstlerischer Leiter und Gründer von The Bakery, einer interdisziplinären Plattform für Performancekunst in München. 2016 gründete er die Kompanie Ballet of Difference. Seine international anerkannten Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bessie Award, dem S.A.C.D. Prize, dem deutschen Theaterpreis Der Faust, einem Beaumarchais, dem Mouson Award und dem Münchner Tanzpreis. Seine Arbeiten umfassen Performances, New-Media-Projekte, Workshops und Publikationen. Er kreiert für eine Vielzahl von Kunstinstitutionen Arbeiten, unter anderem für das Bayerische Staatsballett, die GöteborgOperans Danskompani, das Cedar Lake Contemporary Ballet, die Sao Paulo Dance Company, Bodytraffic, Festival d'Automne, The Forsythe Company, Rencontres Chorégraphiques, Ircam, Centre Pompidou, YCAM, Tanz im August, Ballett Frankfurt, Danspace/NYC, Théâtre National de Chaillot und die Ruhrtriennale.

Seit 2004 ist Siegal auch regelmäßiger Gast bei PACT, zuletzt zeigte er im August 2017 seine dreiteilige Arbeit ›Three Stages‹.

DANCE ON ENSEMBLE

Das DANCE ON ENSEMBLE ist aus dem zentralen Anliegen gewachsen, sichtbar zu machen, was die Tanzkunst durch erfahrene Tänzer gewinnt. Wo auf den Bühnen allein junge Körper mit Schönheit und Virtuosität assoziiert werden, entwickelt DANCE ON eine richtungsweisende Perspektive für die Entfaltung und Präsentation des künstlerischen Potenzials reifer Tänzer. Die Kompanie besteht aus Christopher Roman als künstlerischem Leiter, sowie den Tänzer*innen Ty Boomershine, Amancio Gonzalez, Jone San Martin, Frédéric Tavernini und Brit Rodemund. Das bei der Tanzplattform 2018 gezeigte Stück ›Catalogue (First Edition)‹ wurde von William Forsythe für das DANCE ON ENSEMBLE entwickelt und wird von Brit Rodemund und Christopher Roman dargestellt.

William Forsythe wuchs in New York auf und begann seine Ausbildung bei Nolan Dingman und Christa Long in Florida. Er tanzte mit dem Joffrey Ballet und später mit dem Stuttgarter Ballett, dessen Hauschoreograf er 1976 wurde. 1984 begann seine 20-jährige Tätigkeit als Direktor des Ballett Frankfurt. Nach dessen Auflösung formierte Forsythe ein neues Ensemble, The Forsythe Company, das er von 2005 bis 2015 leitete. Forsythes jüngeren Werke wurden ausschließlich von dieser neuen Kompanie entwickelt und aufgeführt, während seine früheren Arbeiten einen zentralen Platz im Repertoire praktisch aller wichtigen Ballettensembles der Welt einnehmen, wie beispielsweise dem Mariinsky Ballett, New York Ballett, und Ballet de l'Opéra de Paris.

Seit 1989 entwickelt William Forsythe Installationsarbeiten, die er als Choreographic Objects bezeichnet und welche weltweit ausgestellt werden.

Fernerhin ist William Forsythe derzeit Professor of Dance und Künstlerischer Berater des Choreographischen Instituts an der University of Southern California, Glorja Kaufman School of Dance.

Brit Rodemund lebt und arbeitet in Berlin. Sie wurde von 1982 bis 1990 an der Staatlichen Ballettschule Berlin ausgebildet. 1989 war sie Finalistin beim Prix de Lausanne und gewann ein Jahr darauf den Ersten Hauptpreis beim nationalen Wettbewerb der DDR. Von 1990 bis 1995 tanzte sie an der Deutschen Staatsoper Berlin, ab 1991 als Solistin. Danach ging sie zum Aalto Ballett Essen von Martin Puttke und wurde für ihre Interpretation der Tatjana in John Crankos ›Onegin‹ mit dem Aalto-Bühnenpreis ausgezeichnet. 1998 wechselte sie zum Ballett Nürnberg unter der Leitung von

Daniela Kurz. Seit 2000 arbeitet Rodemund freischaffend und kooperiert mit verschiedenen Künstler*innen. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift tanz wurde sie 2011 mit der Produktion ›revolver besorgen‹ von Helena Waldmann zur Tänzerin des Jahres gewählt. Seit 1999 unterrichtete Brit Rodemund klassischen Tanz an verschiedenen Tanzschulen in Berlin, Stuttgart und Ottawa, außerdem trainierte sie die Tanzkompanien in St. Gallen und Braunschweig. Von 2007 bis 2010 vermittelte sie klassischen Tanz an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. 2014 war sie als Ballettmeisterin für das Hessische Staatsballett Wiesbaden/Darmstadt unter der Leitung von Tim Plegge tätig.

Christopher Roman lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt. Er begann seine Tanzausbildung an der School of Cleveland Ballet und setzte sie an der School of American Ballet in New York City fort. Im Anschluss an seine Ausbildung tanzte er beim Pacific Northwest Ballet und war als Solotänzer bei Edward Villellas Miami City Ballet, Les Grands Ballets Canadiens in Montreal, The Pennsylvania Ballet, Ballett Frankfurt sowie bei der Forsythe Company tätig. Er wirkte in einer Vielzahl choreographischer Werke in über vierzig Rollen mit und war auf nahezu jeder großen Bühne weltweit zu sehen. Christopher Roman gastierte am Complexions Contemporary Ballet, bei Sasha Waltz & Guests sowie der Gala of International Dance Stars. Gemeinsam mit William Forsythe kreierte er für die Biennale Venedig 2005 die installative Performance ›You made me a Monster‹, die 2007 mit dem Bessie Award in der Kategorie Best Installation and New Media ausgezeichnet wurde. Für seine tänzerische Darstellung in Forsythes ›I don't believe in outer space‹ erhielt er 2009 den deutschen Theaterpreis Der Faust. Er ist im Board of Trustees der Forsythe Foundation und Leiter des Bereichs Tanz für die ALTANA Cultural Foundation. Von 2013 bis 2015 war Christopher Roman stellvertretender Künstlerischer Leiter der Forsythe Company.

XAVIER LE ROY

Xavier Le Roy lebt und arbeitet in Berlin. Er promovierte in Molekularbiologie an der Universität Montpellier, Frankreich, und ist seit 1991 künstlerisch tätig. Seine Choreographien wurden in international renommierten Produktionshäusern und Museen gezeigt. In seinen Arbeiten hinterfragt er Situationen, wie die Beziehungen zwischen Besucher*innen und Performer*innen und versucht, Dichotomien wie Objekt und Subjekt, Tier und Mensch, Maschine und Mensch, Natur und Kultur, öffentlich und privat, Form und Unform zu transformieren oder zu rekonfigurieren.

Le Roys Arbeiten entstehen in einem Forschungsprozess und thematisieren gleichzeitig die eigene körperliche Verwicklung. Im Jahr 2010 war er Artist-in-Residence-Fellow am MIT Programm in Art Culture and Technology (Cambridge, MA), von 2012 bis 2015 war er Resident im Théâtre de la Cité Internationale in Paris. Mit seinen Soloarbeiten wie ›Self Unfinished‹ (1998) und ›Product of Circumstances‹ (1999) eröffnete er neue Perspektiven für Choreographie. Neben seinen Soloprojekten arbeitete Le Roy für verschiedene Projekte in Kollaborationen: ›Le Sacre du Printemps‹ (2007), ›Untitled‹ (2014), ›Low Pieces‹ (2011) und ›Produktion‹ (2011) entstanden gemeinsam mit Mårten Spångberg, die Arbeit ›For The Unfaithful Replica‹ (2016) in Zusammenarbeit mit Scarlet Yu. In verschiedenen Kollaborationen entwickelte er außerdem Arbeiten u.a. mit Lindy Annis, Alain Buffard, Jérôme Bel, Christian Bourrigault, der Gruppe Detektor, Eszter Salamon, Laurent Goldring, und Bernhard Lang. Bei PACT Zollverein zeigte Le Roy zuletzt im November 2014 die Uraufführung seines Stücks ›Untitled‹ (2014).

ESZTER SALAMON

Die Choreographin, Tänzerin und Performerin Eszter Salamon lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeiten wurden weithin im europäischen Ausland sowie in Asien gezeigt. Ausgehend von der Choreographie nutzt Salamon unterschiedlichste Medien: Video, Sound, Musik, Text, Stimme und Bewegung, Dokumentation und Fiktion. 2014 begann sie an einer Reihe von Stücken zu arbeiten, die sowohl die Idee von Monument und die Praxis der „Neuschreibung“ von Geschichte und Tanzgeschichte verbinden. Eszter Salamon zeigte bei PACT zuletzt den dritten Teil ›Wars & Dances‹ 2017 im SANAA-Gebäude sowie 2015 das zweite Stück ihrer MOMUMENT-Serie, ›Monument 0.1: Valda & Gus‹ als Uraufführung und das Gruppenstück ›MONUMENT 0: HAUNTED BY WARS (1913–2013)‹ im Rahmen der Ruhrtriennale. Seit 2001 kreiert sie Soli und Gruppenarbeiten, die bei Theatern und Festivals weltweit gezeigt werden, u.a. im Centre Pompidou, beim Avignon Festival, der Ruhrtriennale, The Kitchen New York, am HAU Berlin, beim Berliner Dokumentarforum, dem Kunstenfestivaldesarts in Brüssel, am Kaaitheater, beim Festival d'Automne Paris, im Tanzquartier Wien, beim Holland Festival, auf Kampnagel Hamburg, beim steirischer herbst Graz, sowie bei der Dance Triennale Tokyo. Häufig wird sie auch eingeladen, ihre Arbeiten in einem musealen Kontext zu präsentieren, beispielsweise im MoMA, Witte de With und Fondation Cartier. Ihre Ausstellung ›Eszter Salamon 1949‹ wurde 2015 bei Jeu de Paume präsentiert.

LIGIA LEWIS

Die Tänzerin und Choreographin Ligia Lewis lebt und arbeitet in Berlin. Sie entwirft gefühlsgeladene Choreographien, in denen sie die Metaphern und gesellschaftlichen Einschreibungen des Körpers thematisiert. Mit ihren ersten beiden abendfüllenden Bühnenwerken, dem Solo ›Sorrow Swag‹ (2015) und dem Trio ›minor matter‹ (2016), erregte sie auf internationaler Ebene große Aufmerksamkeit. Ihre Stücke und Performances wurden unter anderem im Flax/Fahrenheit (Los Angeles), im Palais de Tokyo (Paris), sowie im Tate Modern (London) gezeigt und zu Festivals wie American Realness/Abrons Art Center (New York), Julidans Festival (Amsterdam) und Tanz im August (Berlin) eingeladen. Für ihre Choreographie ›Sorrow Swag‹ erhielt Lewis den Prix Jardin d'Europe. Außerdem wurde sie mit dem Bessie Award in der Kategorie Outstanding Production 2017 für ›minor matter‹ ausgezeichnet. Als Tänzerin hat sie mit verschiedenen Künstler*innen und Ensembles zusammengearbeitet, unter anderem mit Eszter Salamon, Mette Ingvarsen, Ariel Efraim Ashbel, Jeremy Wade und Les Ballets C de la B.

EISA JOCSON

Eisa Jocson lebt und arbeitet in Manila und Frankfurt. Die bildende Künstlerin mit Balletthintergrund kam über den Pole-Dance zum zeitgenössischen Tanz. In ihren Stücken setzt sie sich mit den Verschränkungen von Geschlecht, affektiver Arbeit, Migration und Körperlichkeit auseinander. Sie untersuchte die Ökonomien des Pole Dancing (›Death of the Pole Dancer‹ 2011), eignete sich das Macho Dancing an, eine Form des hypermaskulinen erotischen Tanzens, die vornehmlich in philippinischen Schwulenbars praktiziert wird (›Macho Dancer‹ 2013) und beschäftigte sich mit der Rolle philippinischer Hostessen, die in japanischen Nachtclubs, als Geishas verkleidet, Projektionsfläche für Weiblichkeit und das sexuelle Begehren sind (›Host‹ 2015). ›Princess‹, Jocsons erstes Duo ist Teil der HAPPYLAND-Serie, einer Trilogie, in der sie das Verhältnis zwischen Arbeit und der Performance des Glücks in der globalisierten Unterhaltungsindustrie erforscht. Der zweite Teil, ›Your Highness‹, ein Stück für fünf Tänzer*innen des Ballet Philippines, hatte im Juli 2017 in Manila

Premiere. Die letzte Performance der Trilogie wird im kommenden Jahr produziert. Jocson präsentiert ihre Stücke regelmäßig an renommierten Theatern und auf internationalen Festivals in Asien und Europa, wie z.B. Tanz im August, TPAM Yokohama, Beursschouwburg Brüssel, Zürcher Theater Spektakel und Karnabal Festival.

COCOONDANCE COMPANY

Die Choreographin Rafaële Giovanola lebt und arbeitet in Bonn. 2000 gründete sie gemeinsam mit dem Dramaturgen Rainald Endras anlässlich einer Einladung zum Avignon-Off das Projekt CocoonDance. Mit ihren über 30 Produktionen gastierten sie mittlerweile weltweit bei verschiedenen Theatern und Festivals. Seit 2004 bespielt die Kompanie die Sparte Tanz im Bonner Theater im Ballsaal, einem Haus, das eine Schnittstelle bildet und Wirkungsbereiche verschiedenster Felder des zeitgenössischen Tanzes, aber auch Gastspielreihen, Residenzprogramme und Projekte kultureller Bildung vereint. CocoonDance hat sich dabei zu einer Institution mit weitreichender Vernetzung, nicht nur im künstlerischen, sondern auch im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt und damit zusammenhängend zahlreiche Projekte in der Kunstvermittlung realisiert.

BORIS CHARMATZ

Der Tänzer und Choreograph Boris Charmatz lebt und arbeitet in Brüssel und Berlin. Er kreierte eine Reihe von viel beachteten Stücken, zum Beispiel ›Aatt enen tionon‹ (1996) und ›danse de nuit‹ (2016). Neben ausgedehnten Tourneen seiner eigenen Arbeiten nahm er gemeinsam mit Saul Williams, Archie Shepp und Médéric Collignon an Improvisationsveranstaltungen teil und arbeitet als Performer für Anne Teresa De Keersmaeker und Tino Sehgal. 2011 war er Associated Artist des Festival d'Avignon, wo er ›enfant‹, ein Stück für 26 Kinder und 9 Tänzer zeigte. 2013 wurde er eingeladen das dreiwöchige Tanzprogramm ›Musée de la danse: Three Collective Gestures‹ im MoMA zu konzipieren. Er wurde 2015 ebenfalls in die Tate Modern eingeladen, wo er das intensive, zweitägige Performanceprogramm, ›If Tate Modern was Musée de la danse?‹, in den Galerien sowie der Turbinenhalle präsentierte. Während seiner Residenz im Centre National de la Danse von 2002 – 2004 entwickelte er Bocal, eine nomadische und temporäre Schule, die Schüler*innen verschiedener Herkunft zusammengebracht hat. 2007 und 2008 war er Gastdozent an der Universität der Künste Berlin, wo er zur Erstellung des neuen Kurrikulums beitrug. Seit 2009 ist er Direktor des Nationalen Choreographischen Zentrums Rennes und Bretagne, das er in ein Museum des Tanzes – Musée de la danse – transformiert hat.

BIOGRAPHIEN DER JURY

BRUNO HEYNDERICKX

Kurator und Stellvertretender Ballettdirektor am Hessischen Staatstheater, Wiesbaden

Bruno Heynderickx ist Kurator und Stellvertretender Ballettdirektor am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden. Mit dem Abschluss am Stedelijk Instituut voor Ballet, Antwerpen im Jahre 1986 begann Bruno Heynderickx eine internationale Karriere. Er tanzte für einige der namhaftesten Tanzkompanien Europas: Scapino Ballet, Ballet du Nord, Euroballet, Ballet du Grand Théâtre de Genève, Rui Horta Stage Works u.a. mit einem Repertoire von den Klassikern bis zu zeitgenössischen Werken. Darüber hinaus schuf er eigene Werke an der Seite von Amanda Miller, Nils Christie, Ed Wubbe und Thierry Malandin.

1998 traf Heynderickx den portugiesischen Tanzschaffenden Rui Horta. Er tanzte viele seiner Produktionen, wurde sein künstlerischer Assistent und studierte dessen Werke mit anderen Kompanien ein. Parallel arbeitete er als Gastlehrer für viele europäische Kompanien. Im Jahr 2000 unterstützte er Rui Horta beim Aufbau des multi-disziplinären Kunst- und Residenzen-Zentrums O Espaço do Tempo als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit und als Tour-Manager. Unter der Leitung von Rui Horta war Heynderickx Koordinator des ECL COLINA, des großen europäischen interdisziplinären Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit Dance City Newcastle, tanzhaus nrw Düsseldorf, Kanuti Gildi Saal Tallinn, GRAN teater for Dans Aarhus, O Espaço do Tempo und Théâtre les Bernardines Marseille. 2005 gründete Heynderickx die internationale Produktions-Agentur CAMPAL bzw. für zeitgenössischen Tanz und Theater mit Sitz in Belgien. Von 2008 bis 2014 war Heynderickx Künstlerischer Direktor der zeitgenössischen norwegischen Tanz-Company Carte Blanche.

DR. ELISABETH NEHRING

Tanzwissenschaftlerin und -journalistin, Berlin

Dr. Elisabeth Nehring ist Autorin, Tanz- und Theaterkritikerin und Dramaturgin. Seit 1999 arbeitet sie als freie Journalistin für diverse Rundfunkanstalten (Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, WDR, SWR, etc.) sowie Print- und Onlinemedien (tanz, Tagesspiegel, Berliner Zeitung, TIP Berlin, Nachtkritik, etc.). Dabei entstanden zahlreiche Publikationen, Live-Berichterstattungen und Radiofeatures zu kulturellen und kulturpolitischen Themen, u.a. Berichte über Tanz- und Performance-Festivals in aller Welt (Schwerpunkt Ost-Europa, Naher Osten). Elisabeth Nehring moderiert öffentliche Gespräche zu kulturpolitischen Themen und engagiert sich in der Berliner Kulturpolitik. Nach Studien in Klassischem und Zeitgenössischem Tanz sowie der Literatur- und Theaterwissenschaft an der TU und FU Berlin hat sie 2002 über Theatertheorien der Klassischen Moderne promoviert.

SCARLET YU

Künstlerin, Berlin / Hong-Kong

Die künstlerische Praxis der in Hong Kong geborenen Tanzkünstlerin Scarlet Yu involviert Performance, choreographierte Begegnungen und Schreiben. Sie kreierte in verschiedenen Kontexten vor allem choreographische Situationen, die eine direkte Kommunikation mit dem Betrachter schaffen. Dabei arbeitet sie mit autobiographischem Material, Erinnerung und Zuständen des Dazwischen. Ihre Solo-Arbeiten wurden in Hong Kong, Singapur und Malaysia präsentiert. Als Performerin war sie in Asien, Europa, Australien, dem Mittleren Osten und Südafrika tätig. Sie hat mit Künstlern wie Haris Pasovic, Teatro de los Sentidos, Maurice Lai und Xavier Le Roy zusammengearbeitet. Ihre Kollaborationen mit Le Roy schließen ›Temporary Title 2015‹, ›For The Unfaithful Replica‹, ›For Performance‹ und ›Still Untitled‹ bei den Skulptur Projekten Münster 2017 ein. 2015 erhielt sie einen M.F.A. in Tanz von der Hong Kong Akademie für Performing Arts. Von 2000 – 2010 arbeitete sie als Proben-Regisseurin bei The Arts Fission Company, Singapur. 2017 wurde Yu ausgewählt als eine der Hombroich Summer Fellows. Sie wurde ebenfalls ausgewählt um bei ADAM (Asia Discovers Asia Meeting) in Taipei teilzunehmen.

DR. DES. LEONIE OTTO

Tanzwissenschaftlerin, Dramaturgin, Frankfurt

Dr. des. Leonie Otto ist Theater- und Tanzwissenschaftlerin sowie freie Dramaturgin. Sie hat 2011 ihr Magisterstudium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte absolviert und 2017 zum Thema „Denken im Tanz“ promoviert. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt; als Produktionsdramaturgin wirkte sie unter anderem an Stücken von Laurent Chétouane und Marialena Marouda mit. Publikationen u.a.: „Die zivilisatorische Choreographie. Einige Überlegungen zur Rolle des Körpers in Kafkas ‚Ein Bericht für eine Akademie‘“, in: thewis 2017. Kafka und Theater; „Fremdes Hören. Resonanzen von Musik und Tanz“, in: Nikolaus Müller-Schöll/Leonie Otto (Hg.): Unterm Blick des Fremden. Theaterarbeit nach Laurent Chétouane.

IN GETEILTER STIMME FÜR PACT:

STEFAN HILTERHAUS

Künstlerischer Leiter von PACT Zollverein, Essen

Seit 2002 ist Stefan Hilterhaus Künstlerischer Leiter von PACT Zollverein, das er auch mitbegründete. Neben einem umfangreichen Residenzprogramm, Plattformen und einem vielfältigen Bühnen- und Installationsprogramm entwickelt PACT langfristige Kooperationen mit den umliegenden Stadtteilen. Ein Grundanliegen ist die Verknüpfung künstlerischer Praxen mit unterschiedlichen Wissensbereichen. Andere Vermittlungsformate und transdisziplinäre Arbeitsweisen werden genutzt, um Verbindungen u.a. zwischen Kunst, Wissenschaft, verschiedenen Wissensformen, sozialer Arbeit und Technologie zu ergründen und fruchtbar zu machen.

Nach einer Ausbildung zum Bootsbauer studierte Stefan Hilterhaus Romanistik und Geschichte, sowie Tanz und Choreographie in Köln, Düsseldorf und Essen und arbeitete anschließend als Tänzer, Performer, Regisseur und Choreograph. Er ist Mitglied des Kuratoriums der Kunststiftung NRW, Teil zahlreicher Juries und mit PACT an verschiedenen nationalen und europäischen Netzwerken aktiv beteiligt.

MATTHIAS MOHR

Dramaturg bei PACT Zollverein, Essen

Matthias Mohr ist Dramaturg bei PACT Zollverein. Er studierte von 2003–2009 am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Neben eigenen Arbeiten zwischen Musiktheater, Soundart und Installation verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit Heiner Goebbels unter anderem als Dramaturg während der Ruhrtriennale 2012–2014 und im Rahmen verschiedener Musiktheater-Produktionen. Seit 2016 ist er Dramaturg bei PACT.

MARLIES PILLHOFER

Dramaturgin bei PACT Zollverein, Essen

Marlies Pillhofer ist als Dramaturgin bei PACT Zollverein tätig. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und Kulturen des Kuratorischen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Zudem war sie unter anderem als Projektkoordinatorin für tranzit.at sowie als Projektmanagerin für die Künstlerin und Choreographin Doris Uhlich tätig und war Produktionsleitung am Tanzquartier Wien. Marlies Pillhofer ist Mitglied des corpus-editorial boards.

ANDRÉ SCHALLENBERG

Produktionsleiter und Dramaturg bei PACT Zollverein, Essen

André Schallenberg ist seit 2014 Produktionsleiter und Dramaturg bei PACT Zollverein. Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaften in Gießen arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Theaterforschung an der Universität Hamburg, sowie als Leiter des Künstlerischen Produktionsbüros der Ruhrtriennale. Daneben ist André Schallenberg freier Dramaturg (u.a. für Polymer DMT / Fang Yun Lo), Autor verschiedener theaterwissenschaftlicher Veröffentlichungen und Lehrbeauftragter u.a. an der Goethe-Universität Frankfurt und der Ruhr-Universität Bochum.

SPIELORTE

PACT ZOLLVEREIN - FESTIVALZENTRUM

Areal B [Schacht 1/2/8], Bullmannau 20a, 45327 Essen
www.pact-zollverein.de

Seit seiner Gründung 2002 ist PACT Zollverein Initiator, Motor und Bühne für wegweisende Entwicklungen in den Bereichen Tanz, Performance, Theater, Medien und Bildende Kunst an den Schnittstellen von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft. Mit einer bundesweit einzigartigen Struktur kommt das Haus in drei Arbeitsschwerpunkten einem regionalen, nationalen und internationalen Gesellschafts- und Kulturauftrag nach, der zur Verortung und Wertschätzung von Tanz und Performance als eigenständige Kunstformen beiträgt. Neben einem vielschichtigen öffentlichen Programm aus Uraufführungen, Koproduktionen und Gastspielen basiert die Arbeit des Hauses auf einem renommierten Residenzprogramm, sowie auf einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Formen von Wissenstransfer. Dabei ist die Arbeit von PACT nicht nur auf sofort abfragbare Ergebnisse ausgelegt, sondern auch auf die dauerhafte Bereitstellung denkbarer Modelle.

SANAA-GEBÄUDE, FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE

Areal A [Schacht XII], Gelsenkirchener Str. 209, 45309 Essen
www.folkwang-uni.de

Das seit 2010 von der Folkwang Universität der Künste genutzte SANAA-Gebäude der Architekt*innen Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa aus dem weltberühmten japanischen Architekturbüro SANAA gilt seit seiner Errichtung 2006 als ein architektonisches Meisterwerk mit bahnbrechendem Energiekonzept. Im Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 erhielten beide Architekt*innen u. a. für dieses Gebäude den Pritzker-Preis, die weltweit höchste Auszeichnung für Architekt*innen. Das SANAA-Gebäude durchbricht das architektonische Raster der ehemaligen Industriebauten und verbindet Erbe mit Moderne.

ZECHE ZOLLVEREIN, HALLE 5, HALLE 6 UND HALLE 12

Areal A [Schacht XII], Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen
www.zollverein.de

Die Zeche Zollverein, ehemals größte Steinkohlenzeche der Welt, größte Zentralkokerei Europas und seit 2001 UNESCO-Welterbe, ist ein Meisterwerk der Industriearchitektur und ein komplett erhaltenes Gesamtkunstwerk. In der Halle 5, der ehemaligen Zentralwerkstatt, waren Schmiede und Schlosserei untergebracht. Heute ist sie, ebenso wie die Halle 6, in der sich die Elektrowerkstatt und im oberen Stockwerk Betriebsräume sowie die Besucher-Kaue befanden, ein beeindruckender Veranstaltungsraum. Die ehemalige Lesebandhalle, Halle 12, bietet heute auf drei Ebenen einen Veranstaltungssaal mit Traversensystem und zahlreiche Nebenräume. Im kleinen Saal des Obergeschosses sind durch eine Glaswand die historischen Produktionsanlagen sichtbar.

KOKEREI ZOLLVEREIN, SALZLAGER

Areal C [Kokerei], Arendahls Wiese, 45141 Essen
www.zollverein.de

Die Kokerei Zollverein entstand 1957 bis 1961 in Anbindung an die Zeche Zollverein. Aus rund 11.000 Tonnen Kohle konnten hier täglich etwa 8.500 Tonnen Koks erzeugt werden. Im Salzlager, das zur ›weißen Seite‹ der Kokerei gehört, befinden sich Anlagen zur Gasreinigung und Weiterverarbeitung von Nebenprodukten. 2001 wurde das Salzlager eigens für die dauerhafte Installation ›The Palace of Projects‹ von Ilya und Emilia Kabakov zur Ausstellungs- und Veranstaltungshalle umgebaut.

AALTO-THEATER

Opernplatz 10, 45128 Essen
www.theater-essen.de

Das von dem finnischen Architekten Alvar Aalto entworfene Aalto-Theater beheimatet nicht nur das Aalto-Musiktheater, das Aalto Ballett Essen und die Essener Philharmoniker, sondern ist auch eine architektonische Sehenswürdigkeit, die von der FAZ als ›vielleicht schönster deutscher Theaterbau nach 1945‹ bezeichnet wurde. Als Architektur längst der klassischen Moderne zuzurechnen, erfüllt das Aalto-Theater auch im Hinblick auf Gebäude- und Bühnentechnik sowie Energieeffizienz modernste Ansprüche. 2013 übernahm Hein Mulders die Intendanten des Aalto-Musiktheaters, der Essener Philharmoniker und der Philharmonie Essen. Das Aalto Ballett Essen wird seit 2008 von Ballettintendant Ben Van Cauwenbergh geleitet.

MUSIKTHEATER IM REVIER

Großes und Kleines Haus, Kennedyplatz, 45881 Gelsenkirchen

Das Musiktheater im Revier besticht durch seine außergewöhnliche Architektur, die in den fünfziger Jahren von Architekt Werner Ruhnau und seinem Künstlerkollektiv als präzise geplante Baukunst realisiert wurde – noch immer empfängt die große Glasfassade Besucher*innen mit offenen Armen. Neben einem breit gefächerten Opernspielplan, Musicals und Operetten und einem überregional renommierten Ballett, bietet das MiR auch eine innovative Kinder- und Jugendarbeit. Das breite künstlerische Spektrum wird ergänzt durch Konzerte mit sinfonischer Jazz- und Filmmusik oder Chanson- und Liederabende.

TICKETS UND SERVICE

VORVERKAUF

Der Ticketvorverkauf zur Tanzplattform 2018 beginnt heute, am 01. Dezember. Alle Tickets können online unter www.tanzplattform2018.de sowie den unten aufgeführten Vorverkaufsstellen gekauft werden.

TICKETCENTER

Il. Hagen 2, 45127 Essen

Mo 10-16 Uhr, Di bis Fr 10-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Tel + 49 (0)201.8122200

Fax + 49 (0)201.8122201

tickets@theater-essen.de

AALTO-THEATER

Opernplatz 10, 45128 Essen

Di bis Sa 13-18 Uhr

Musiktheater im Revier

Theaterkasse im MiR, Kennedyplatz, 45881 Gelsenkirchen

Mo und Sa 10-14 Uhr, Di bis Fr 10-18.30 Uhr

Tel + 49 (0)209.4097200

Fax + 49 (0)209.4097260

theaterkasse@musiktheater-im-revier.de

ONLINE

www.tanzplattform2018.de

TAGES- UND ABENDKASSEN

An der Tageskasse im Festivalzentrum PACT Zollverein sind während der Tanzplattform Tickets für alle Veranstaltungen erhältlich.

14.03.2018	15-22 Uhr
15.-17.03.2018	9-20 Uhr
18.03.2018	9-15 Uhr

Die Abendkassen öffnen an allen Spielorten eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. An den Abendkassen ist nur der Kauf von Tickets für die jeweilige Veranstaltung möglich, es können keine Tickets für andere Veranstaltungen reserviert oder gekauft werden. Vorbestellte Tickets bleiben bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn reserviert. EC- und Kreditkarten werden nur im Festivalzentrum, im Aalto-Theater und im Musiktheater im Revier akzeptiert.

TICKETPREISE

SPIELOORTE	PLATZGRUPPE	REGULÄR	ERMÄßIGT
Aalto-Theater	1	38 €	19 €
Musiktheater im Revier, Großes Haus	2	28 €	14 €
	3	18 €	9 €
PACT Zollverein			
Zeche Zollverein, Halle 5 und 12		18 €	9 €
Kokerei Zollverein, Salzlager			
Musiktheater im Revier, Kleines Haus			
SANAA-Gebäude			
Xavier Le Roy: TEMPORARY TITLE, 2015		14 €	9 €

Ermäßigte Tickets erhalten Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Schwerbehinderte und Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II gegen Vorlage eines entsprechenden Ausweises.

Frühbucher*innen erhalten bis zum 31.01.2018 10% Rabatt auf die gesamte Bestellung. Gilt auch für bereits ermäßigte Tickets. Erhältlich im TicketCenter in Essen sowie an der Theaterkasse im MiR bzw. telefonisch unter +49 (0)201.8122200 oder + 49 (0)209.4097200 und online unter www.musiktheater-im-revier.de.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Die Tickets für Vorstellungen in **Essen** beinhalten am Veranstaltungstag die kostenlose Hin- und Rückfahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln im Verkehrsverbund-Rhein-Ruhr (VRR/DB 2. Klasse). Die Tickets für Vorstellungen in **Gelsenkirchen** beinhalten am Veranstaltungstag die kostenlose Hin- und Rückfahrt innerhalb von Gelsenkirchen und Essen in der 2. Klasse.

BARRIEREFREIHEIT

Alle Spielorte verfügen über einen rollstuhlgerechten Zugang (Eingang ebenerdig oder über einen Fahrstuhl). Bitte beim Ticketkauf spezielle Plätze reservieren. Nähere Informationen und Anmeldung für Veranstaltungen bei PACT Zollverein, im SANAA-Gebäude, Salzlager, in Halle 5, Halle 12 sowie im Aalto-Theater unter + 49 (0)201.8122200, für Veranstaltungen im Musiktheater im Revier unter + 49 (0)209.4097200.

AKKREDITIERUNG

FACHBESUCHER*INNEN

Fachbesucher*innen können sich bis zum 15.02.2018 online akkreditieren. Die Ticketbestellung erfolgt über das Akkreditierungsformular. Die Akkreditierungsgebühr beträgt 55 € und umfasst 6 Veranstaltungen. Jedes weitere Ticket kostet 9 €. Tickets nur nach Verfügbarkeit. Akkreditierungen vor Ort sind nicht möglich.

www.tanzplattform2018.de/fachbesucher
tanzplattform2018@pact-zollverein.de
+ 49 (0)201.28947250

Early Bird Fachbesucher*innen

Bei Akkreditierung bis zum 15.01.2018 umfasst die Akkreditierungsgebühr Tickets für 8 Veranstaltungen.

PRESSEVERTRETER*INNEN

Pressevertreter*innen können sich per Email an ann-charlotte.guenzel@pact-zollverein.de bis zum 15.02.2018 akkreditieren.
www.tanzplattform2018.de/presse

DANK

FÖRDERER

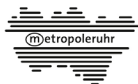


Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTURBÜRO



Regionalverband Ruhr



kunststiftung essen



Sparkasse Essen

PARTNER



STIFTUNG
ZOLLVEREIN

KULTUR IN ESSEN. TUP



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN



Folkwang
Universität der Künste

KULTUR RUHR GmbH

MEDIEN- UND KULTURPARTNER

Leipzig
euro-scene
Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters und Tanzes

HAU



HELLERAU
EUROPÄISCHES ZENTRUM
DER KÜNSTE DRESDEN
EUROPEAN CENTER FOR
THE ARTS DRESDEN

**JOINT
ADVENTURES**
DANCE
PERFORMANCE
ART

[k] KAMPNAGEL



MOUSONTURM



Tafelhalle
im KunstKulturQuartier

tanz
haus
nrw
Essen

TANZtheater
INTERNATIONAL
HANNOVER



THEATERHAUS

DANK

KOOPERATIONSPARTNER

coolibri

k.west MAGAZIN FÜR KUNST,
KULTUR, GESELLSCHAFT

tanz
ZEITSCHRIFT FÜR BALLET, TANZ UND PERFORMANCE

WDR 3

KO-VERANSTALTER

